

Vorsicht, wenn das Telefon klingelt

Lachmuskeltraining
mit Karl Auer und Freunden

Ingolstadt (DK) „Du, Herr Pfarrer, du kennst dich doch aus mit Mehrtürern (Märtyrern) – I suchad oan.“ Per Telefon treibt der Bayern-3-Moderator Karl Auer seine Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung reihenweise in den Wahnsinn, sein Publikum dafür von einem Lachkrampf in den nächsten. Für sein ausverkauftes Programm „Häppi Auer“ in der „Neuen Welt“ in Ingolstadt hatte der Comedian außer seinem schrillorangenen Telefon auch einige Nachwuchstalente der Kabarettszene dabei.

Martina Schwarzmann, laut Auer die Lara Croft der Comedy, optisch jedoch so brav, dass sie auch als Vorsitzende der bayerischen Jungen Union durchgehen könnte, begeisterte mit Weisheiten über Wechseljahre, Fetischisten und ausgefallene Dialekte: „... dann hab' i nach'm dritten Mal treffen g'merkt, dass der nüchtern a so redd.“

Mit von der Partie war auch Klaus von Wagner. In seinem Programm nahm er, abgesehen von sich selbst, den gesamten Staatsapparat auf die Schippe. „Mikrochips? Was sollen die auf der Polizeistation denn damit machen? – Lochen?“ Komplette wurde die Runde mit der musikalischen Untermalung und den „Gstanzln“ der kleinsten Big-Band der Welt, genannt „Die drei lustigen zwoa“. Die beiden jungen Männer vollführten in ihren



Telefonschreck Karl Auer in der Neuen Welt. Foto: Rössle

Gesängen einen Rundumschlag von Pisa, Papst, Schumacher und Küblböck bis zum Strauß-Sohn: „Hoffentlich kratzt uns der Max Strauß ned ab, der arme Kerl hat ja ned amoi a Grab.“

Karl Auer selbst saß wie üblich am Telefon und bot Wortwitz par excellence. Nachdem er zunächst die Wachskerzen, die nicht wachsen wollten, sondern kleiner wurden, reklamiert hatte, wurden die Lachmuskeln der Zuschauer auf eine harte Probe gestellt, als in einem griechischen Restaurant das Telefon klingelte. Dort versuchte Auer für den Menschenfresserverband Rottal-Münster einen Hirtensalat zu bestellen – natürlich mit garantiert frischen Hirten. „Ich bin a Menschenfresser und wollt heut griechisch essen“, meinte er ganz lapidar. Na dann, Mahlzeit!

Barbara Pflü